Nr. 349 Jahrgang 16

Dienstag, den 20. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

China nur japanische Kolonie

„Der 9-Mächtepakt ist heute unanwendbar"

Tokio, 19. Dezember. In seiner Erklärung vor der Presse betonte der japanische Außenminister, daß China in erster Linie von seinem gegenwärtigen halb-kolonialen Zustande befreit werden müsse. Die Bildung einer einzigen wirtschaftlichen Einheit werde der beste Weg sein, um die „Unabhängigkeit Chinas", Mandschukuos und Japans sicherzustellen.

Auf eine Frage über das Ausmaß der Einschränkungen erklärte der Außenminister, daß diese sich „von selbst" ergeben werden. Vorläufig sei es unmöglich, Einzelheiten zu erörtern, da die Entwicklung noch im vollen Zuge sei. Die Einschränkungen würden sich jedenfalls auf politischem Gebiet ergeben, wenn China wirklich unabhängig (lies: nur von Japan abhängig) werden soll. **Exterritoriale Rechte, sowie die Fremdenniederlassungen und Ausnahmerechte aller Art würden allmählich abgeschafft werden müssen.** Zum 9-Mächtepakt erkläte der Minister, daß er aus einer Zeit stamme, in der China nicht unabhängig gewesen sei. Hieraus ergebe sich ohne weiteres seine Nichtanwendbarkeit auf die heutige neu geschaffene Lage. Zum Schluß wurde der Außenminister von amerikanischen und englischen Journalisten gefragt, was er über die in der Presse manchmal geäußerte Ansicht denke, derzufolge ein Krieg mit Sowjetrußland unvermeidlich sei. Der Minister erklärte, daß er als Außenminister hierzu nicht Stellung nehmen könne. Er lehnte auch jede Mitteilung darüber ab, mit welchen Mitteln Japan seine Fischereirechte gegenüber der Sowjetrechte durchsetzen und sicherstellen wolle.

Japan beharrt auf Fischereiabkommen

Tokio, 19. Dezember. Der japanische Botschafter in Moskau ist angewiesen worden, nochmals auf die Notwendigkeit des Abschlusses eines Fischereiprovisoriums hinzuweisen. Moskau würde für alle Folgen verantwortlich sein, die sich aus einem vertraglosen Zustand ergeben müßten.

Weihnachtswahl von Kinroß

Ganz England sieht mit steigender Spannung der Nachwohl in dem schottischen Parlamentswahlkreis Kinroß entgegen, wo sich die bisherige Mandatsinhaberin, die Herzogin von Atholl, am 21. Dezember erneut ihren Wählern stellt. Sie war bei den letzten allgemeinen Wahlen als konservative Abgeordnete mit über 5000 Stimmen Mehrheit (15 238 gegen 10 069) gegen die liberale Kandidatin Mrs. Macdonald gewählt worden, geriet aber wegen der Außenpolitik Chamberlains in immer heftigeren Konflikt mit der Parteileitung. Die Herzogin trat im Unterhaus wiederholt mit besonderem Nachdruck für die spanischen Republikaner ein und nahm auch an der Agitation gegen die den General Franco begünstigende Politik ihres Parteichefs leidenschaftlichen Anteil. Dafür wurde sie auf das Betreiben der konservativen Parteiführung hin von dem lokalen Wahlkomitee mit einem Tadel belegt. Kurz entschlossen nahm sie die Herausforderung an, legte das Mandat nieder und kandidiert nun als unabhängige Konservative, der bei dieser Wahl in der Person des nicht allzu bekannten W. Mc Nair Snadden ein offizieller konservativer Parteikandidat entgegengestellt wurde.

Der Wahlkampf hat bereits eingesetzt und seine erste Sensation war der Kandidaturverzicht der liberalen Vertreterin Frau Macdonald zugunsten ihrer alten herzeglichen Konkurrentin. Um sie dazu zu bewegen, war allerdings eine Reise Sir Archibald Sinclairs, des liberalen Parteichefs, nach dem hohen Norden Schottlands nötig. Immerhin es hat geklappt. Auch die Labour Party unterstützt die Herzogin gegen den offiziellen Regierungskandidaten. Dafür hat sich in letzter Stunde ein sozialistischer Pfarrer namens Groundwater gefunden, der unter offenem Bruch der Parteidisziplin und mit erheblichen — wie er selber naiv erklärt — „anonymen" Mitteln seine Kandidatur als „unabhängiger" Sozialist aufgestellt hat, offenkundig im Zusammenspiel mit der Regierung der unbequemen Kandidatin von links her das Grundwasser abzugraben, was er auch schon eifrig und mit plumper Demagogie unter Gebrauch von Redensarten wie „Wenn die Herzogin sich für die Not der spanischen Kinder interessiert, so will ich eben etwas für die notleidenden Kinder des Wahlkreises tun".

Trotzdem ist zu hoffen, daß dieses perfide Manöver an dem gesunden Sinn der schottischen Arbeiterschaft scheitert, die schon mehr als einmal bewiesen hat, daß sie die großen allgemeinen Interessen der werktätigen Massen über die Wahlkreiskirchtümer zu stellen weiß. Sie wird begreifen, daß es heute vor allem darauf ankommt, gegen die profaschistische Außenpolitik Chamberlains zu stimmen.

Frankreich bleibt Burgos fern

Minister Bonnet über die französische Außenpolitik

Paris, 19. Dezember. In Fortsetzung der Haushaltsaussprache nahm die Kammer am Vormittag ihre Arbeiten wieder auf. Die Diskussion drehte sich zunächst um das Thema Propaganda. Wenn Frankreich, so erklärte ein Abgeordneter, auf diesem Gebiet nicht dimissionieren wolle, müsse es seine Auslandspropaganda verstärken. Im weiteren Verlauf der Aussprache bedauerte es der Abgeordnete Tattinger, daß Frankreich in Burgos immer noch nicht vertreten sei, um dort seine Interessen wahrnehmen zu können.

Außenminister Bonnet sprach mit Nachdruck davon, **daß das Fundament der französischen diplomatischen Aktionen die französisch-britische Entente bleibe.** Die vom deutschen Reichskanzler und Chamberlain in München unterzeichnete Erklärung habe ihre natürliche Fortsetzung in dem Pariser Abkommen gefunden. Bonnet brachte danach zum Ausdruck, in welch hohem Maße der europäische Friede von Frankreich und Deutschland und ihrem Verhältnis zueinander abhängt. In beiden Ländern, sagte Bonnet, sei ein gleich guter Wille vorhanden, allerdings könne man nicht sagen, daß alle Dinge bereits geregelt seien, die die politische Zukunft noch bringen könne.

Der Außenminister ging ferner auch auf die französisch-italienischen Beziehungen ein. Bonnet legte Wert darauf, hier nochmals vom Verständigungswillen Frankreichs zu sprechen, ebenso aber auch die Unantastbarkeit des Landes und seiner Besitzungen zu unterstreichen. Bezüglich Spaniens erklärte der Außenminister, Frankreich wolle die in dem Plan des Nichteinmischungsausschusses enthaltenen Beschlüsse achten.

Der Haushaltsplan des Außenministeriums wurde anschließend angenommen. Die Kammer nahm darauf den Haushaltsplan der Handelsmarine vor.

Hilfe für Spanien

Die Vereinigten Staaten schenken monatlich 13 700 Tonnen Getreide.

Das Angebot der Regierung der Vereinigten Staaten auf Schenkung von monatlich 13 700 Tonnen Getreide ist von der spanischen Regierung angenommen worden. Diese Sendungen sind für sechs Monate vorgesehen. Die Transportkosten wird die spanische Regierung übernehmen.

Holland liefert täglich 5000 Mahlzeiten.

Die sozialdemokratische Partei Hollands und der Gewerkschaftsbund haben beschlossen, die tägliche Ausgabe von 5000 warmen Mahlzeiten an spanische Kinder sicherzustellen.

Nach Uebereinkunft mit dem spanischen Unterrichtsministerium werden die Waren an der spanischen Grenze ausgehändigt und von dort nach den Regionen gesandt, wo die Not am größten ist. Barcelona, Madrid und Valencia werden die Hauptzentren der Verteilung sein. Es sind schon 32 000 Kilogramm Mehl, Gemüse, getrockneter Fisch, Fleisch und Konserven nach Barcelona abgegangen. Die beiden andern Großstädte werden nächstens eine Sendung von 48 000 Kilogramm ähnlicher Produkte erhalten.

Die Organisationen haben sich verpflichtet, diese Hilfe während eines vollen Jahres zu liefern. Letztes Jahr hat die holländische Arbeiterbewegung durch Kollekten die Summe von 85 000 Florins für das republikanische Spanien aufgebracht. Dieses Jahr erreicht der gesammelte Betrag 125 000 Florins.

Keine amerikanische Vermittlung im Spanienkrieg

Lima, 19. Dezember. Der Antrag Kubas auf Vermittlung Amerikas im spanischen Bürgerkrieg wurde von der Panamerikanischen Konferenz abgelehnt. Für die Annahme des Antrags stimmten USA, Mexiko und Kuba, dagegen die übrigen 18 auf der Konferenz vertretenen Staaten.

Das Untersuchungsverfahren gegen den Attentäter Grünspan

Paris, 19. Dezember. Der Untersuchungsrichter Tesnier hat am Montag erneut Herschel Grünspan, der das Attentat auf den deutschen Botschaftsrat vom Rath verübt hat, vernommen. Hierbei stellte er Grünspan in Anwesenheit seiner vier Verteidiger, dem Personal der deutschen Botschaft und den Polizeibeamten gegenüber, die Grünspan verhaftet haben. Der Untersuchungsrichter nahm ferner in seinem Amtszimmer eine Art von Rekonstruierung des Attentats vor.

Der Prozeß gegen Grünspan soll erst im Juli nächsten Jahres stattfinden und wird, entgegen deutschen Wünschen, öffentlich geführt werden.

Vertrauensvotum für Chamberlain

Ablehnung des Mißtrauensvotums der Arbeitspartei.

London, 19. Dezember. Nachdem Ministerpräsident Chamberlain seine Rede über die britische Außenpolitik beendet hatte, trat das Unterhaus in die Aussprache ein. Sie wurde eröffnet von Lloyd George, der sich in schroffen Worten gegen die autoritären Staaten aussprach. Er richtete auch gegen Chamberlain heftige Angriffe wegen der Spanienpolitik der britischen Regierung. In scharfen Worten geißelte er die von den demokratischen Staaten geduldete grausame Blockadepolitik Francos gegen Katalonien.

Nachdem sich noch weitere Abgeordnete geäußert hatten, sprach sich das Unterhaus mit 340 gegen 143 Stimmen gegen den Mißtrauensantrag der Opposition aus.

Englisches Flugzeug über Euböa abgestürzt

Athen, 19. Dezember. Ein englisches Verkehrsflugzeug der Imperial Airways, das sich auf dem Rückflug aus Aegypten über Brindisi nach London befand, ist bei Aliverion auf der Insel Euböa abgestürzt. Das Flugzeug wurde zerstört, die Besatzung verletzt. Fluggäste befanden sich nicht an Bord.

Der neugewählte Lodzer Stadtrat

Das Wahlresultat noch nicht endgültig
Intervention der Liste 2 beim Vorsitzenden des Hauptwahlbüros

Gestern wurde das nichtamtliche Ergebnis der Stadtratwahlen in Lodz bekannt. Es erweist sich, daß die Wahlbeteiligung in Lodz etwa 70 Prozent betrug. Gewählt wurden bekanntlich Stadtverordnete, um die sich 17 Wahlgruppen mit 100 Listen und 1235 Kandidaten bewarben.

Den bisher vorliegenden provisorischen Berechnungen zufolge, errangen Mandate: **PPS und Klassenverbände — 32 Mandate, Nationale Partei — 18, OZN — 12, Bund und Poalej Zion — 11, Deutscher Volksverband — 5, Juden-Zionisten 3 und Aguda 3 Mandate.**

Gewählt wurden: von der PPS: **Dr. Tomaszewicz, Dr. Wienclowski, Rechtsanwalt Hartman, Napieralski, Jurczak, Zajdlowa Josefa, Pietrzak, Krzynowek, Szczepanczyk, Strzelecki Stanislaw, Rechtsanwalt Kempner, Glowki Lucjan, Kasprzak Stanislaw, Walczak Adam, Stawinski, Zajdel, Klimkiewicz Bronislaw, Brzezinski Benedykt, Kruczkowski Bronislaw, Sobczak Kazimierz, Andrzejczak Edward, Witaszewski Kazimierz, Grzelak Antoni, Sumarowski Marian, Damaradzki Henryk, Machala Jan, Matula Wladyslaw, Kukulski Julian, Furmanek Boleslaw, Golinski, Potkanski und Skrzydlewski Ludwik.**

Nationale Partei: Rechtsanwalt Witold Kotowski, Stanislaw Czechanski, Antoni Krencel, Bronislaw Kowalski, Dr. Rostkowski, Stefan Binek, Rechtsanwalt Franciszek Szwajdler, Piotr Bukowski, Antoni Czernik, Rechtsanwalt Boleslaw Grochowski, Kazimierz Wyrzykowski, Leon Grzegorzak, Leon Bednarczyk, Franciszek Adamiec, Marian Dembinski, Antoni Pelka, Henryk Szulc und Ratajczyk.

Nationale Einigung (OZN): Bronislaw Mazurowski, Kazimierz Wasilewski, Mieczyslaw Duszkiewicz, Geistlicher Roman Reichert, Sewerin Malinowski, Dir. Robert Wilczynski, Bronislaw Borucki, Andrzej Milinski, Antoni Sobocinski, Wladyslaw Orteil, Stefan Kuzniak und Andrzej Karpik.

Bund und Poalej Zion: Szmul Milman, Szmul Morka Zygelbojm, Lew Holenderski, Benjamin Wirowski, Chaim Lajb Poznanski, Majer Mermelstein, Szlama Nutkiewicz, Icek Josef Morgentaler, Lajb Szymon Rozenberg, Razla Eychner, Herszlik Majzner.

Deutscher Volksverband: Edmund Wendlandt, Kurt Brauer, Paul Neurode, Robert Schwemm und Alfred Teubner.

Aguda: Rabbiner Isaak Lewin, Bencjan Lipszyc und Fiszel Liberman.

Zionisten: Leon Tartakower, Surech Sztrauch und Dr. Julius Krausz.

Im neuen Stadtrat werden 82 Männer und zwei Frauen vertreten sein. Auf die einzelnen Berufe verteilt, stellt sich die Zusammensetzung des Stadtrats wie folgt dar: 5 Aerzte, 3 Journalisten, 21 Beamte, 28 Arbeiter, 7 Rechtsanwälte, 5 Lehrer, 3 Straßenbahnangestellte, 1 Chauffeur, 2 Handwerker, 1 Beamter im Ruhestand, 1 Juwelier, 2 Kaufleute, 1 Fabrikdirektor, 2 Fabrikmeister, 1 Geistlicher und 1 Rabbiner.

Das Wahlergebnis ist noch nicht genau. Strittig ist noch ein Mandat des Bund. Möglicherweise werden dem Bund nur 10 Mandate zuerkannt werden.

•

Infolge der halboffiziellen Bekanntgabe der Mandatsberechnung durch das Pressereferat der Stadtverwaltung hat eine Delegation des Hauptwahlkomitees der Liste 2 bei dem Vorsitzenden des Hauptwahlkomitee vorgesprochen. Die Delegation hat darauf verwiesen, daß laut den Angaben der Vertrauensmänner der Liste 2, für 15 von 16 Wahlkreisen des X. Wahlbezirks, auf die Liste 2 in diesem Wahlbezirk mindestens 3 Mandate und nicht 2 entfallen.

Der Vorsitzende des Hauptwahlkomitees erklärte daraufhin, daß sämtliche bisherigen Ergebnisse nur als provisorische zu betrachten wären, die bei der endgültigen Berechnung eine Abänderung erfahren können.

Das [illegible]hlkomitee der Liste 2 stellt fest, daß laut der Zahl der abgegebenen Stimmen auf diese Liste 39 und nicht 32 Mandate entfallen sollten.

In Anbetracht der obigen Ausführungen des Vorsitzenden des Hauptwahlkomitees müssen wir uns vorderhand einer endgültigen Beurteilung der Wahlergebnisse vorbehalten. Heute jedoch kann schon mit Bestimmtheit darauf verwiesen werden, daß das geltende Wahlgesetz es jedem selbst einzelnen Wähler möglich macht, die Reihenfolge der gewählten Kandidaten in maßgebender Weise zu beeinflussen und somit die Absichten der Wahlkomitees, die die Reihenfolge der Kandidaten nach individuellem Wert festlegt, über den Haufen werfen. In Wahlkreis X ist das Mandat des Genossen E. Zerbe strittig. Aehnliche Verschiebungen der Kandidatenfolge sind auch in anderen Wahlbezirken zu verzeichnen.

Die mangelnde Disziplin weniger Wähler hat genügt, um die Kandidaten der DSAP zu benachteiligen. Diesen Sachverhalt sehen wir aber nicht als endgültig an. Es wird hier so oder anders eine Konrrektur erfolgen.

Die Wahlen in Warschau.

Nach den am gestrigen Nachmittag eingelaufenen Berichten stellt sich die Verteilung der Mandate in Warschau wie folgt dar:

OZN 39, **PPS 27,** Endeken 11, Falanga 1, **Bund 16,** Zionisten 3. Damit haben die Endeken auch in Warschau eine schwere Niederlage erlitten.

OZN-Mehrheit in Krakau.

Aus Krakau sind bisher keine genaueren Ergebnisse eingelaufen. Bekannt ist nur, daß der Block OZN und Katholiken eine Mehrheit der Mandate errungen haben.

Endeken siegen in Posen und Pommerellen.

In Posen erhielten, bei einer Wahlbeteiligung von 70 Prozent, die Endeken 52 Mandate auf die Gesamtzahl von 72. Der OZN erhielt 19 Mandate, die PPS 1 Mandat.

In Thorn betrug die Wahlbeteiligung 61 Prozent der Wahlberechtigten. Von den insgsamt 48 Mandaten erhielten: Endeken 23 Mandate, OZN 11, Arbeitspartei 8 und PPS 6 Mandate.

In Graudenz wurden insgesamt 60 Stadtverordnete gewählt, davon entfallen auf die Endeken 36, OZN 12, PPS 6 und Arbeitspartei 6.

In Inowroclaw hat der OZN ebenfalls eine Niederlage erlitten. Die meisten Stimmen erhielten die Endeken, ihnen folgt als zweitstärkste Gruppe die PPS.

Die Kältewelle in Ost- und Mitteleuropa

Stillegung des Schiffsverkehrs auf der Weichsel und der Donau

Infolge der herrschenden Kälte ist die Weichsel bei Krakau eingefroren. Der Verkehr auf dem Flusse wurde gänzlich eingestellt. Die städtische Rettungsbereitschaft mußte in zahlreichen Erfrierungsfällen Hilfe leisten. Der Frost verursachte auch Verspätungen im Bahn- und Autobusverkehr.

Schneesturm an der Ostsee.

Aus Puck wird berichtet: An den Ufern der Ostsee wütet seit den Abendstunden ein gewaltiger Sturm, verbunden mit starkem Schneefall.

•

Passau, 19. Dezember. Am Montag früh setzte auf der Donau bei Passau starkes Treibeis ein, so daß bis zum Abend der größte Teil des Wasserspiegels mit Treibeis bedeckt war. Auch die Schleusen des Kachlet-Staubeckens zeigen Eisbildung, so daß die Donauschiffahrt vollständig eingestellt wurde. Von Wien aus kommen keine Schiffe mehr bergwärts. Auch die bei Passau einmündende Inn führt Treibeis. Der Wasserspiegel der Donau fiel in Passau in der Nacht zum Montag um 40 Zentimeter und hat damit den niedrigsten Stand des Jahres erreicht.

Auch der Rhein führt Treibeis.

Aus Koblenz wird berichtet: In den Abendstunden des Montag hat auf dem Rhein ein starkes Eistreiben eingesetzt, so daß gegen 22 Uhr die Besatzung der Koblenzer Schiffsbrücke alarmiert wurde, um die Brücke abzufahren. Um Mitternacht wurde mit dem Abfahren der Brücke begonnen.

Maschinenfabrik abgebrannt

Kopenhagen, 19. Dezember. In Kopenhagen wurde am Montag das vierstöckige Lagergebäude einer Maschinenfabrik durch Feuer völlig zerstört. Der Brand der im Erdgeschoß ausbrach, drang mit rasender Geschwindigkeit durch alle vier Stockwerke und das Dach hindurch. Das große Magazin mit etwa 15 000 Modellen von Fabrikanlagen, im Werte von 1 800 000 Kronen, wurde vollständig vernichtet.

Der objektive Wert der deutsch-französischen Erklärung

Der Basler „Nationalzeitung" wird aus Berlin berichtet: „Die Haltung Deutschlands den sogenannten traditionellen Aspirationen Italiens gegenüber beginnt sich langsam zu präzisieren, und zwar in einem für die französische Sache außerordentlich schlimmen Maße, was um so auffallender ist, als kaum eine Woche seit der Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung in Paris vergangen ist. Die Blätter veröffentlichten in zum Teil sensationellen Aufmachungen die Erklärung Chamberlains im Unterhaus, daß England keinerlei Beistandsverpflichtung habe, falls Frankreich von Italien angegriffen würde. In ihren Kommentaren lassen dann die Blätter klar erkennen, was das Ziel der deutsch-italienischen Aktion ist.

Wer sie liest, kann keinen Augenblick mehr im Zweifel sein, daß die Achsenmächte darauf hinarbeiten, an Frankreich die territoriale Operation zu wiederholen, die bei der Tschechoslowakei gelungen ist.

So begrüßt z. B. das „Berliner Tageblatt" die Erklärung des englischen Premierministers. Denn die Freundschaft zweier Länder sei nicht dazu da, Konflikte mit Dritten zu verschärfen oder zu einem unvermeidlichen Krieg hinzutreiben. Friedliche Revision sei nach wie vor Europas Aufgabe, wo dieser „peinliche Restbestand" das gleichberechtigte Zusammenleben störe.

Diese Sprache ist zwar etwas dunkel, aber sehr eindeutig kommt heraus ‚daß auf friedlichem Wege die „peinlichen Restbestände", die das gleichberechtigte Zusammenleben stören, beseitigt werden sollen. Italien soll auf friedlichem Wege Genugtuung erhalten. Kein Mensch in Berlin ist nun so naiv, anzunehmen, daß Frankreich eine solch friedliche Amputation ohne weiteres hinnehmen wird, wie das ja auch in Prag nicht der Fall war. Man sucht also zuerst, genau wie im sudetendeutschen Fall, Chamberlain, den verbissenen Friedensfreund, für diesen Gedanken einer friedlichen Abtrennung von Tunis usw. zu gewinnen. Die zweideutige Haltung der englischen Regierung kann auch hier wie im sudetendeutschen Fall die Achsenmächte nur ermutigen.

Noch eine „geeinte Nation"

Preßburg, 19. Dezember. Am Montag abends lagen von den slowakischen Landtagswahlen fast vollzählige Ergebnisse vor. Es fehlt nur noch das Ergebnis eines einzigen entfernt liegenden Bezirks. Abgegeben wurden insgesamt 1 263 678 Ja-Stimmen, daß sind 98 Prozent der abgegebenen Stimmen. Der slowakische Landtag wird 63 Abgeordneten haben. Die Deutschen haben im neuen slowakischen Landtag 2, die Ungarn einen Vertreter.

Keine tschechischen Beamten mehr in der Slowakei

Zwischen der Zentralregierung in Prag und der slowakischen Landesregierung wurden Abkommen getroffen, denen zufolge zwischen dem 1. Januar und dem 1. März 1939 9000 tschechische Beamte und Angestellte die Slowakei verlassen müssen. Ferner werden 26 Hochschulprofessoren und rund 300 Beamte der höheren Kategorien von der Slowakisei nach den historischen Ländern zurückkehren.

Nur noch Hlinka-Garde.

Die slowakische Regierung hat alle Turn- und Sportvereine in der Slopakei, darunter den Sokol, den Orel und den Arbeiterturnverein, aufgelöst. Als einzige Sportorganisation bleibt die der Hlinka-Garde übrig. Das Vermögen der aufgelösten Organisationen geht auf die Hlinka-Garde über.

Fünf Araberführer befreit

London, 19. Dezember. Fünf arabische Führer mit dem früheren Bürgermeister von Jerusalem, Khalidi, an der Spitze, die im Oktober 1937 verhaftet und nach der Insel Seschele (Indischer Ozean) verschickt worden waren, sind befreit worden und bereits nach Aden abgereist. Khalidi und der frühere Sekretär des arabischen Hauptkomitees, Fuad Saba, beabsichtigen nach Beirut zu reisen, die drei anderen nach Aegypten. Die Befreiung erfolgte im Zusammenhang mit der bevorstehenden Palästina-Konferenz in London.

Schwere Kämpfe bei Hebron.

Jerusalem, 19. Dezember. Heute kam es zu schweren Gefechten zwischen britischen Truppen und aufständischen Arabern, bei welchen 30 Araber getötet wurden und 15 in Gefangenschaft gerieten. In der Gegend von Jaffa wurde ein jüdischer Polizist während einer Inspektion erschossen.

Dampfer auf dem Tajo gesunken

Paris, 19. Dezember. Nach einer Meldung aus Lissabon stieß dort ein kleiner Personendampfer, der den Verkehr zwischen den beiden Tajo-Ufern vermittelt, mit einem Bagger zusammen und sank. Von den 70 Fahrgästen des Schiffes werden 22 Personen vermißt. 20 weitere mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bisher wurden 3 Fahrgäste tot geborgen.

Schweres Eisenbahnunglück in Brasilien

Ueber 50 Tote

Rio de Janeiro, 19. Dezember. Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß ein Güterzug, der das Haltesignal überfahren hatte, auf der durch den Staat Minas-Geraes führenden Strecke mit dem zwischen Bello-Horizonte—Rio de Janeiro verkehrenden Schnellzug zusammen. Dabei wurden über 50 Personen getötet, während über 60 Verletzte geborgen weredn konnten. Die in der Nähe des Unfallortes liegenden Hospitäler Barbacenas sind überfüllt. Man vermutet, daß die Zahl der Opfer noch weiter steigen wird. Der Stationsvorsteher des Bahnhofs, der von dem das Unglück verursachenden Güterzug durchfahren wurde, wurde vor Schreck wahnsinnig.

Dänischer Blitzzug verbrannt

Kopenhagen, 19. Dezember. Die dänischen Staatsbahnen wurden von einem ungewöhnlichen und kostspieligen Unheil getroffen, das für die nächsten Tage eine bedeutende Umlegung des Verkehrs nach Jütland notwendig macht.

Der Blitzzug „Kronjüte", der zwischen Kopenhagen und Aalborg verkehrt, ist Montag nachmittag kurz vor seinem Endziel verbrannt. Die Fahrgäste und das Zugpersonal konnten sich, ohne Schaden zu nehmen, retten. Auch ein großer Teil des Gepäcks der Reisenden wurde geborgen.

Das Feuer kam hinter der Station Faarup, südlich von Hobro, anscheinend infolge Kurzschluß, in den ersten beiden Wagen auf und ergriff den ganzen Zug, der noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Die aus den Nachbarorten herbeigerufenen Feuerwehren konnten nichts mehr ausrichten. Von dem Blitzzug, dessen Bau 600 000 Kronen gekostet hat, standen bald nur noch die von der Hitze verbogenen Stahlskelette auf den Schienen.

In See- und Eisnot

Nur Flugverkehr mit den Friesischen Inseln. Vergebliche Rettungsfahrten.

Der seit Tagen an der Wasserkante anhaltende Ostwind preßt große Wassermassen von der Küste in die See. Dadurch ist derWasserstand stark zurückgegangen, wodurch Schwierigkeiten mit dem Schiffsverkehr mit den Inseln verursacht werden. Der Küstenfrachtverkehr ruht vollkommen. Es ist ein Notdienst mit Flugzeugen eingeführt worden. Für diesen Zweck sind auf Norderney zwei Flugmaschinen der deutschen Lufthansa eingetroffen, die zunächst den Postdienst bestreiten.

Das Rettungsboot „Bremen" der Station Norderney (Wasserkante) ist wiederholt alarmiert worden. Sonntag vormittag wurde die „Bremen" von Neu-Harlingersiel aus zur Hilfeleistung gerufen. Es befindet sich seit Tagen das holländische Frachtschiff „Aktiv" in gefährlicher Lage. Nach dreistündiger schwerer Fahrt durch Sturm und Eis gelangte das Rettungsboot in die Nähe der Unfallstelle, doch war eine Hilfeleistung nicht möglich, da bei den schwierigen Wasser- und Eisverhältnissen die „Bremen" das gefährdete Schiff nicht erreichen konnte. Der Holländer hat eine wertvolle Ladung Holz und die Besatzung mit Familie an Bord.

Montag früh erfolgte ein neuer Alarm. Die „Bremen" ging wieder unter großen Schwierigkeiten nach der Insel Uist in See. Dort sitzt ein Motorboot mit zwei Mann Besatzung fest, denen inzwischen der Proviant ausgegangen ist. Auch in diesem Falle war es nicht möglich, an das Fahrzeug heranzukommen, so daß die „Bremen" unverrichteter Sache wieder umkehren mußte. Weiter wird gemeldet, daß im Watt vier Fahrzeuge auf Grund geraten sind und nun auch festsitzen. Nördlich von Baltrum ist ein Schiff, wahrscheinlich ein Holländer, gestrandet, über dessen Schicksal noch nichts bekannt ist. Bei anhaltender Wetterlage soll versucht werden, über das Eis zu den Schiffen zu gelangen.

Rechtsfahren nur noch in England

Von den kontinentaleuropäischen Staaten sind nunmehr drei übriggeblieben, in denen das Rechtsfahren noch nicht eingeführt wurde. Es sind dies Schweden, die Tschechoslowakei und Ungarn. Grundsätzlich hat sich auch Schweden bereits für das Rechtsfahren entschlossen. In der Tschechoslowakei wurde bereits vor Jahren beschlossen, das Rechtsfahren einzuführen, die praktische Durchführung wurde jedoch immer wieder aufgeschoben. Die Entscheidung ist vor kurzem gefallen durch den Beschluß, daß das Rechtsfahren ab 1. Mai allgemein eingeführt werden wird. Unter dem Einfluß dieser Entscheidung hat hat sich nunmehr auch Ungarn entschlossen, in kürzester Zeit zum Rechtsfahren überzugehen. Die Aenderung wird voraussichtlich bereits im Jahre 1939 durchgeführt werden.

Nur das konservative England bleibt noch dem Linksfahren treu und erwägt keine Aenderung der Fahrtrichtung.

Radio-Programm

Mittwoch, den 21. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,25 Der Christbaum 12,03 Konzert 14 Operettenmusik 15,05 Unser Konzert 15,30 Konzert 17,15 Kammerkonzert 18 Das Leben der Stadt Lodz 18,10 Schallpl. 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Erzählung von Chopin 22,10 Beethoven-Musik.

Kattowitz.
14 Leichte Musik 18 Klaviermusik 22 Vortrag 22,10 Konzert 23 Nachrichten.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 10,30 Froher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Kinderliedsingen 16 Konzert 19,15 Besinnliches Verweilen 20,30 Weihnachtskonzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Barnabas von Geczy spielt.

Breslau.
12 Konzert 14 Schallpl. 16 Zur Unterhaltung 20,10 Bunt ist die Welt der Musik 20,30 Wir spielen auf.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Werkkonzert 14,10 Operettenklänge 16 Kaffee verkehrt 22,30 Musik aus Wien.

Die Rundfunkgeräte müssen billiger werden.

Das Lodzer Wojewodschaftskomitee für die Radiophonisierung des Landes, welchem u. a. als Mitglieder 40 der größten und wichtigsten Institutionen angehören, führt seit einiger Zeit eine Aktion um die Herabsetzung der Preise der Rundfunkgeräte. Es ist einfach unverständlich, daß man einen einigermaßen guten Apparat nicht für 10 0Zloty kaufen kann, sondern dafür 300 bis 600 Zloty zahlen muß.

Um dieses Problem teilweise zu lösen, läßt das Komitee für seine Mitglieder bei einer Lodzer Firma einen Apparat, das sogenannte „Rundfunkgerät für alle" bauen, der 170 Zloty kostet. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde das neue Gerät mit Freuden begrüßt. Es laufen so viele Bestellungen ein, daß die Firma sie nicht ausführen kann.

Das ist, wie bereits erwähnt, nur eine teilweise Lösung dieser brennenden Angelegenheit. Das Komitee ist weiterhin bemüht, für die breiten Schichten der Bevölkerung den sogenannten „Volksempfänger" einzuführen. Hier heißt es aber vorher alle Schwierigkeiten, die das Radiokartell der ausländischen und inländischen Firmen bereitet, zu beseitigen. Um dies wirksamer tun zu können, hat sich das Komitee an das zuständige Ministerium mit der Bitte gewandt, einen Druck auf die Kartelle auszuüben.

Sport

Die Lodzer Eishockeyspieler eröffnen die Saison.

Das erste Eishockeypiel in Lodz wird am ersten Weihnachtsfeiertag um 12 Uhr mittags auf dem Eisplatz des UT in der Wolnastraße stattfinden. Es werden sich die zwei stärksten Mannschaften in Lodz, Union-Touring und LKS, gegenübersthen. Das Spiel verspricht interessant zu werden, da beide Mannschaften mit ihren besten Kräften antreten.

Am zweiten Weihnachtstage wird eine kombinierte Mannschaft aus Spielern des UT und LKS gegen die Warschauer Polonia ein Freundschaftstreffen austragen.

Die Meisterschaftsspiele im Eishockey des Lodzer Bezirks werden erst Anfang Januar beginnen.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(54. Fortsetzung)

„Ich hab' nicht gedacht, daß ich euch zuviel bin."

Maria sagt hart:

„Du bist uns auch nicht zu viel. Aber du hast Pflichten! Deine Kinder brauchen eine sonnige Kindheit!"

„Eine sonnige Kindheit —" wiedeholte Anna zweifelnd. „Sie haben keinen Vater!"

„Den mußt du ihnen eben ersetzen! Man kann das! Und kümmere dich ein bißchen mehr mit um die Mühlengeschäfte! Sollst mal sehen, dann hast du gar keine Zeit mehr, deinem Schmerz nachzuhängen."

„Kurt hat dich sehr geliebt, Maria."

„Ich weiß es, Anna. Und ich spreche jetzt in seinem Sinne. Du mußt dich zusammennehmen, weil es um die Kinder geht — und du mußt deinen Jungen die Heimat mit erhalten helfen, indem du dich um alles kümmerst, damit fremde Leute nicht glauben können, sie hätten hier ein leichtes Spiel."

Anna entgegnet nichts. Sie sitzt ganz still da; dann aber geht sie hinaus.

Die Mutter ergreift Marias Hand:

„Warum bist du so hart zu ihr? Ich schrieb dir doch, daß sie sich in letzter Zeit aufgerafft hat."

„Aber nicht genug! Anna muß ganz anders an ihre Kinder denken!"

„Maria, Anna gehört zu den Frauen, die sich immer anlehnen müssen. Ich bin auch solch eine Frau. Du bist anders, Maria! Du bist hart wie der Vater! Ob's gut ist?"

„Ja, Mutter, es ist gut, wenn auch Frauen hart sein können; das Leben zwingt sie zuweilen dazu."

Die Mutter schweigt. Sie sinnt Marias Worten nach und denkt an die Vergangenheit, in der Maria weich und schmiegsam war. Das Leben bei Muhme Mike kann sie doch nicht verändert haben? Sie haben dort ein geborgenes, wenn auch arbeitsames Dasein geführt. Oder ist die Muhme eine verschrobene Person gewesen und hat Maria umgeformt?

Maria geht hinaus, um nach dem Vater zu sehen, der schon in seinem Bett liegt. Er schläft aber schon. Pfeifend gehen seine Atemzüge. Leise verläßt Maria die Stube.

* * *

Frau Pastor weiß Rat. Sie kennt eine junge Magd, die sehr tüchtig ist. Aber sie hält es doch für ihre Pflicht, Agnes noch einmal ins Gewissen zu reden. Sie solle doch ja nicht denken, daß es in der Stadt besser sei. Das viele gute Essen, das sie hier gehabt hätte — und sie wäre doch ein Dorfkind, dem die Stadtluft sicherlich nicht bekäme.

Agnes jedoch bleibt fest und meint:

„Schön — soll es mir nicht gefallen! Dann komm' ich eben wieder! Ich lasse mich aber jetzt von niemand zurückhalten!"

Frau Pastor ist beleidigt; sie hat es doch gut gemeint. Sie geht wieder zu Frau Olden in die Stube und sagt es ihr, daß sie nichts ausgerichtet hat. Mutter Olden ist froh, daß sie eine Magd bekommen wird, die ihr von Frau Pastor aufs wärmste empfohlen wurde. —

An einem der nächsten Abende geht Maria durch den Mahlraum. Es ist schon dunkel. Ihr ist, als habe sie ein verdächtiges Geräusch gehört. Und da hört sie auch flüstern. Die Maschinen sind abgestellt; es ist still. Ein Fremder ist im Mahlraum; und er flüstert mit dem Gesellen. Maria hört:

„Höllisch aufpassen jetzt, die Tochter ist auf dem Posten. Sie verreist noch mal; ich sage Bescheid. Das muß aber die letzte Fuhre sein; ich fühle mich nicht mehr sicher genug."

„Dämlich bist du, mein Lieber. Solch ein junges Weibsbild hat andre Dinge im Kopf als im Geschäft herumzuschnüffeln."

Da schallt Marias klare Stimme laut und vernehmlich durch den Raum:

„Nein, der Geselle hat recht: ich gebe auf das Geschäft meines Vaters acht! Macht, daß ihr fortkommt, alle beide — sonst müßte ich euch anzeigen!"

Der Fremde stößt einen Fluch aus und ist im nächsten Augenblick durch die Tür verschwunden. Der Geselle steht mit bösen Augen vor ihr:

„Ich habe meine Eltern zu unterstützen!"

„Meinen Sie, das kann eine Entschuldigung sein? Wir haben bisher nur ehrliche Leute in der Mühle gehabt, und das soll so bleiben!"

„Nur nicht so aufs hohe Pferd — hier sind doch seltsame Dinge gewesen."

„Was meinen Sie damit?"

„Na, der junge Frenzel und so! Mit der Agnes stecken Sie auch unter einer Decke. Ich möchte nur — — —"

„Hinaus! Sie sind augenblicklich entlassen! Leute Ihres Schlages können wir hier nicht brauchen!"

„Nur nicht so hitzig — aber ich geh' schon. Hat mir sowieso nicht gepaßt. Auf Ihren Wachhund, die Agnes, können Sie sich ja verlassen."

Maria bleibt stehen. Aufrecht, mit brennenden Augen. Der Geselle geht an ihr vorüber, ein freches Grinsen im Gesicht. Pfeifend geht er in seine Stube.

(Fortsetzung folgt.)



Tschecho-slowakische Finanzkommission in London

In London kam eine tschechisch slowakische Finanzkommission an, welche Einzelheiten über eine 30-Millionen-Pfund-Anleihe besprechen wird die der neuen Tschecho-Slowakei von England gegeben werden soll. — Von links nach rechts: Die beiden tschecho-slowakischen Finanzexperten im Gespräch mit Mr. Stopford, der der Runciman-Kommission angehörte



Studenten-Demonstrationen in Rom

In verschiedenen Stadtteilen Roms fanden antifranzösische Demonstrationen der italienischen Studenten statt

Die „Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen. Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel. Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible]. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Um die Weihnachtsbeihilfe für die Zufuhrbahner.

Der Verband der Zufuhrbahnangestellten bemüht sich bekanntlich um eine Weihnachtsbeihilfe für seine Mitglieder in Höhe von je 100 Zloty. Die Direktion der Zufahrbahngesellschaft lehnte die Beihilfe bekanntlich ab. Der Verband wandte sich daher an den Arbeitsinspektor, der in dieser Angelegenheit für heute eine Konferenz einberief. Die Angestellten der Lodzer Straßenbahn haben die Beihilfe bekanntlich erhalten.

Ausklang.

Gestern früh wurden die Hauswärter angewiesen, die Zäune und Häuserwände sofort von den Wahlplakaten zu säubern. Mit den Säuberungsarbeiten wurde trotz der Kälte sofort begonnen.

Die Ergänzungswahlen für die Dorfräte.

Gestern fanden in 13 Dörfern der Gemeinden Brus, Chojny, Czarnocin und Lagiewniki des Lodzer Kreises Ergänzungswahlen für die Dorfräte statt. Es wurden 41 Mitglieder und 61 stellvertretende Mitglieder der Dorfräte gewählt. Mandate entfielen: OZN — 18, Nationale Partei — 16, Unparteiische — 3, PPS — 2 und Volkspartei — 2 Mandate.

Großbrand in der Buchhandlung von Arzt

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entstand im Verlagsgebäude von Arzt in Warschau ein Brand, der bis zum Morgen andauerte. Es brannte das Büchermagazin des bekannten Verlagshauses. Da die Löschaktion durch die unpraktische Einrichtung des Lagers erschwert war (schmale Türen, Gitter vor den Fenstern) fielen dem Brand etliche zehntausend Bände zum Opfer.

In derselben Nacht wurde in der Hauptstadt die Feuerwehr zu sieben weiteren Bränden gerufen, die sich zum Glück als ungefährlich erwiesen.

Zwei Arbeiter bei einem Brand verletzt

Vier Brände in Lodz.

Gestern früh gerieten in der Schlosserwerkstatt von Josef Gajewski, Nowa 16, Holzspäne beim Feueranzünden in Brand. Der Arbeiter Franz Geisler, wohnhaft Tuszynska 137, wollte das Feuer unterdrücken und zog sich dabei Verbrennungen zu. Ein anderer Arbeiter, Jan Jurecki, Nowe Sady 28, wurde in dem allgemeinen Tumult verletzt. Es traf die Feuerwehr ein, die den Brand nach kurzer Zeit unterdrückte. Den Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Infolge eines schadhaften Kamins geriet im Haus 11. Listopada 33 ein Balken in Brand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Im Haus Orla 18 geriet beim Auftauen eingefrorener Wasserröhre die Verpackung in Brand, wobei das Feuer auf das Dach übergriff. Die Feuerwehr erstickte das Feuer im Keime.

Ein ähnlicher Brand wurde im Haus Rymarska 9 verzeichnet. Auch hier konnte jede Gefahr beseitigt werden.

Drei Personen durch Leuchtgas vergiftet

In der Wohnung ihrer Eltern im Haus Petrikauer Straße 9 erlitten die 15jährige Natalia und der 11jährige Josef Krol eine Leuchtgasvergiftung. Die Rettungsbereitschaft erwies den Kindern Hilfe. Die Umstände des Unglücks sind nicht bekannt.

Im Haus Petrikauer 203 erlitt die Hausangestellte Janina Stefaniak eine Leuchtgasvergiftung. Auch ihr erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Entschädigung für die Familie der gasvergifteten Eheleute Preiß.

Im September 1938 kam in der 6. Sierpniastraße Nr. 13 das Ehepaar Artur und Stanislawa Preiß durch Vergiftung mit Leuchtgas zu Tode. Das Gas entströmte einer unterirdischen geplatzten Röhre auf der Straße. Die Untersuchung ergab, daß die Schuld für den Unglücksfall die Stadt trifft. Nunmehr hat die Stadtverwaltung beschlossen, an die Hinterbliebenen des tragisch verstorbenen Ehepaares 2500 Zloty Entschädigung auszuzahlen.

Die Verkäuferinnen organisieren sich.

Die Ladenverkäuferinnen hielten eine Versammlung ab, in welcher die Frage des Zusammenschlusses in einen besonderen Verband besprochen wurde. In der Aussprae wurde darauf hingewiesen, daß die Verkäuferinnen in vielen Geschäften 10 bis 12 Stunden täglich arbeiten müssen. Es wurde ein Organisationskomitee gewählt, das die Organisierung des Verbandes durchführen soll.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Es waren zwei Königskinder ...

Sie wollten gemeinsam sterben und blieben zum Glück am Leben

Vor dem Bezirksgericht hatte sich der Student der Warschauer Hochschule Zbigniew Rozalski, 26 Jahre alt. unter der Anklage zu verantworten, seine Geliebte, die 16 Jahre alte Emilia Flaminska aus dem Dorf Emilia Gemeinde Lucmierz, Kreis Lodz, zum Selbstmord überredet zu haben. Die Verhandlung wurde zuerst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, später jedoch wurde die Oeffentlichkeit zugelassen.

Der Sachverhalt ist folgender: Die beiden beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Rozalski übergab der Flaminska 8 Luminaltabletten, die sie einnahm, während er selbst 12 Tableten schluckte. Außerdem durchschnitt er sich mit einer Rasierklinge die Pulsadern an den Händen. Während das Gift bei Rozalski wirkte und er das Bewußtsein verlor, hatte es bei dem Mädchen keine starke Wirkung. In der Angst lief sie nach Hause und holte Hilfe. Beide konnten am Leben erhalten werden.

Die Flaminska erklärte, Rozalski habe gesagt, er wolle aus dem Leben scheiden, da seine Eltern gegen eine Ehe mit ihr seien. Darauf habe sie erklärt, sie wolle zusammen mit ihm sterben. Angesichts dieser Erklärung des Mädchens kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß eine Ueberredung zum Selbstmord nicht vorliege und sprach Rozalski von der Anklage frei.

Gerichtliches Nachspiel eines Streiks.

In der Metallwarenfabrik von Günther, Kontna 5, entstand im Juni 1937 Streik ,dem jedoch nur ein Teil der Arbeiter folgte. Zwischen den Streikenden und den Arbeitswilligen kam es zu Auseinandersetzungen, wobei die Streikenden die Arbeitswilligen nicht in die Fabrik einlassen wollten. 9 Arbeiter wurden wegen Streikterrors zur Verantwortung gezogen. Vom Stadtgericht wurden sie freigesprochen. Jedoch legte der Staatsanwalt Berufung ein. Die Berufungsklage wurde gestern vor dem Bezirksgericht verhandelt. 7 Arbeiter, und zwar Pawlowski, Radkowski, Przendzelewski, Samera, Nieczkowska, Kleinrentner und Oginska wurden schuldig befunden und zu je 7 Tagen Haft verurteilt. Gegen zwei weitere Arbeiter wird besonders verhandelt werden.

Brillanten liegen auf der Straße

Ein bemerkenswertes Licht auf die Methoden der Schwindler warf ein gestern vor dem Bezirksgericht stattgefundener Prozeß. Angeklagt war der 38jährige Srul Majer Cukierman, ein bekannter und bereits bestrafter Brillantenschwindler.

Am 17. September wurde eine Leonora Blum in der Srodmiejskastraße von einem Mann angehalten, der sie um eine Adresse fragte. Sie konnte ihm keine Auskunft geben, weshalb sich der Mann entfernte. Sofort darauf trat an sie ein anderer Mann heran und wollte wissen, was der Fragende von ihr wollte. Außerdem bat er sie, sie möchte den Mann fragen, was er zu verkaufen habe, da er ihm erklärt habe, er wolle die Sache einem Juden nicht verkaufen. Die Blum gab der Aufforderung statt, lief dem ersten Mann nach und frug ihn, wie ihr geheißen worden war. Der Mann antwortete, er wolle Brillanten verkaufen, da er Geld für eine Fahrt nach Argentinien brauche. Die Blum erbot sich nun, zwischen beiden zu vermitteln. Sie begaben sich alle drei in das Tor des Hauses Zachodnia 56. Bald war auch ein angeblicher Juwelier zu Stelle ,der den Wert der Brillanten auf 1800 Zloty schätzte. Der angebliche Käufer erklärte nun, Geld zu holen. Die Sache wurde nun so gedreht, daß die Blum die Brillanten bis zur Ankunft des Käufers halten sollte, da sich auch der Verkäufer entfernen wollte. Er verlangte von ihr aber als Sicherung ihre Ohrringe, die sie auch herausnahm und ihm übergab. Darauf entfernte sich auch der Verkäufer und die Blum blieb mit den angeblichen Brillanten zurück. Sie wartete vergeblich auf die Rückkehr der Männer. Schließlich schöpfte sie doch Verdacht. Sie ließ nun die „Brillanten"" von einem Fachmann untersuchen und mußte feststellen, daß es sich um gewöhnliches Glas handelt. Nun wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Man zeigte der Betrogenen die Lichtbilder bekannter Brillantenschwindler, die Cukierman als einen der Betrüger erkannte. Der Betrüger wurde unter Anklage gestellt. Er leugnete die Schuld und versuchte ein Alibi zu erbrignen, was ihm aber nicht gelang. Angesichts dessen wurde er schuldig befunden und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das kluge Auto des Herrn Brauer

Der Besitzer der Lohnspinnerei in der Senatorskastraße 35/37, Maximilian Brauer, schuldete dem Staatsfiskus etwa 5000 Zloty Steuern. Am 7. September sollten bei ihm Wertsachen für die Zwangsversteigerung aufgeschrieben werden. Als Brauer sah, daß man seinen Kraftwagen aufschreiben wolle, sagte er den Beamten, er wolle den Wagen erst ausprobieren. Er setzte sich ans Steuer, fuhr mit dem Wagen davon und kam nicht mehr wieder. Gegen Brauer wurde nun wegen böswilligen Verbergens seiner Sachen vor der Versteigerung ein Verfahren eingeleitet und er hatte sich unter dieser Anklage gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Es entstand nun die Frage, ob hier wirklich ein Vergehen vorliegt, da das Auto tatsächlich noch nicht zur Versteigerung aufgeschrieben war. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß hier offensichtlich böser Wille vorlag und verurteilte Brauer zu 6 Monaten Gefänanis mit 5jähriger Bewährungsfrist.

Frostferien.

Infolge des starken Frostes, der im Laufe des gestrigen Tages 15 bis 16 Grad betrug, konnte die Temperatur in den Schulklassen nicht auf der notwendigen Höhe (10 Grad) gehalten werden. Angesichts dessen wurden in verschiedenen Volksschulen, insbesondere in den Vorstödten, die von Kindern der ärmsten Bevölkerungsschicht besucht werden, der Unterricht auf 2 bis 3 Stunden beschränkt. In den ersten Klassen wurde der Unterricht ganz eingestellt.

Straßen mit Neulicht.

Wie die Lodzer Stadtverwaltung mitteilt, wurden in der Zeit vom Juli bis Ende September 39 neue Straßenlampen an das elektrische Straßenbeleuchtungsnetz angeschlossen. Die Lampen haben eine Stärke von insgesamt 9700 Watt und befinden sich in den Straßen Urzendnicza, Zamoyskiego, Zubrowa,, Norwida, Celna, Wilenska, Drewnowska, Szamotulska, Kilinskiego und Orlastraße.

Ueberfahren.

In der Limanowskistraße wurde die 56jährige Fajga Wajsblum, wohnhaft Bazarna 12, von einem Kraftwagen überfahren. Sie erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Stich ins Herz aus Liebeskummer.

In der Dworskastraße stieß sich der 32jährige Boleslaw Skrobiranda, wohnhaft Czarnieckistraße 11, infolge unglücklicher Liebe in selbstmörderischer Absicht ein Messer in die Herzgegend. Er wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Langfristige Fahrkarten für Weihnachtsreisende.

Die Verkehrsabteilung der Eisenbahn gibt bekannt, daß im Hinblick auf die Steigerung des Verkehrs zu den Feiertagen Reisende, die am 22., 23. und 24. Dezember die Eisenbahn benützen wollen, Fahrkarten drei Tage voraus kaufen können.

Einbrüche.

Aus dem Schreibwarengeschäft der Mina Mader, Rzgowska 95, stahlen Diebe verschiedene Schreibwaren im Werte von 1500 Zloty. — In der Trauguttstraße 14 drang ein Dieb in die Wohnung des Stanislaw Rygler ein und packte verschiedene Sachen zusammen. Als er sich entfernen wollte, wurde er festgenommen. Er erwies sich als Chaim Baß, wohnhaft Mlynarska 14. — Aus dem Friseurgeschäft des Josef Franiasz, Miedziana 7, stahlen Diebe Haarschneidemaschinen und Wäsche im Werte von 400 Zloty.

Kohlengasvergiftung.

Im Haus Towarowastraße 39 erlitten die dort wohnhaften Eheleute Josef und Emilie Liebelt eine Vergiftung durch Kohlengase, die dem zu früh geschlossenen Ofen entströmten. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihnen Hilfe erwies.

Schlägerei.

Im Haus Laskowskastraße 26 wurde der 27jährige Tadeusz Zwolinski während einer Schlägerei am Kopf und im Gesicht verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Gefährlicher Wohnhausbrand

In den gestrigen Abendstunden brach im vierstöckigen Hintergebäude des Hauses Petrikauer Straße 51 ein gefährlicher Brand aus, der durch Unvorsichtigkeit beim Auftauen der gefrorenen Wasserleitungsrohre entstanden ist. Das Feuer umfaßte rasch den Dachstuhl und das 4 Stockwerk und griff auch auf das 3. Stockwerk über. Trotz der Schwierigkeiten, die die Feuerwehr infolge der schlechten Zufahrt zum brennenden Gebäude zu überwältigen hatte, konnte das Feuer nach einstündiger Anstrengung gelöscht werden. Zerstört wurden 3 Wohnungen, und zwar 2 Wohnungen im vierten und eine im dritten Stockwerk. Der angerichtete Schaden ist nicht unbedeutend.

Ein Kohlendieb erschossen

In der Nähe der Eisenbahnstation Teklinow, Kreis Radomsko, sprangen mehrere Diebe auf einen Kohlenzug. Die Zugwache bemerkte die Diebe und schoß. Ein Dieb, und zwar der 32jährige Josef Wengrzynowski aus dem Dorf Folwarki, Kreis Radomsko, wurde in die Brust getroffen und auf der Stelle getötet.

Zwei Schmuggler festgenommen.

In der Nähe der deutschen Grenze stießen Grenzbeamte bei Praszka auf eine Gruppe von Schmugglern, die Waren nach Polen schmuggelten. Zwei Schmuggler wurden festgenommen. Sie erwiesen sich als Josef Luczak aus Krzepice, Kreis Tschenstochau, und Michal Krafka aus dem Dorf Wierzchoslaw, Kreis Wielun. Die Schmuggler wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Gemeinderatssitzung in Bielitz

In der am Donnerstag im Saale des Feuerwehrdepots abgehaltene Gemeinderatssitzung, bei welcher der bereits genesene Bürgermeister Dr. Przybyla den Vorsitz führte, wurde als erster Punkt das Budget, des am 1. Januar durch die Stadt zu übernehmenden Elektrizitätswerkes, für das erste Vierteljahr, behandelt. Laut dem Kostenvoranschlag sollen die Einnahmen für dieses Quartal 398 000 Zloty und die Ausgaben 287 500 Zloty betragen, so daß sich für diese Zeit allein ein Reingewinn von 110 500 Zloty ergibt. Zu bemerken wäre, daß für die Einnahmen nur die ersten zwei Monate als Grundlage angenommen wurden, während die Ausgaben für ganze drei Monate berechnet sind. Wie man sieht, wird schon im ersten Quartal nach Uebernahme des Elektrizitätswerkes durch die Stadt ein schöner Reingewinn vorausgesehen. Hoffentlich wird auch endlich daran gedacht werden, den Strompreis entsprechend zu ermäßigen. Der Kostenvoranschlag wurde einstimmig angenommen.

Zwecks Durchführung der Um- und Zubauten im städtischen Spital wurde ein Zusatzbudget im Betrage von 38 150 Zloty bewilligt.

Von der Firma Georg Schwabe wurde beim städtischen Schlachthaus die Hälfte des an das Schlachthaus angrenzenden Grundstückes für den Betrag von 25 000 Zloty angekauft. Dieser Betrag soll in drei Jahresraten bezahlt werden. Die andere Hälfte dieses Grundstückes wird unter Vorbehalt des Vorverkaufsrechtes gegen einen Monatszins von 150 Zloty gepachtet.

Die Instandhaltung des Telephonnetzes im Elektrizitätswerk wird der Kattowitzer Telephongesellschaft gegen eine monatliche Bezahlung von 58 Zloty auf weitere 5 Jahre übergeben. Vor der Mutterberatungsstelle in den Bleichanlagen wird ein Springbrunnen erbaut. Diese Arbeit wurde dem Bildhauer Boniecki aus Warschau für den Preis von 3450 Zloty übertragen. Zwecks Ankauf von 1700 Tonnen Granit für die Straßenpflasterung wurde die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 36 000 Zloty genehmigt.

Ueber Antrag des sozialdemokratischen Gemeinderatklubs in der Rechtssektion wurde die Weihnachtszulage für die städtischen Arbeiter von 8 auf 15 Zloty pro Kopf erhöht. Ausnahmsweise hat diesmal der Bürgermeister Dr. Przybyla diesen Antrag unterstützt. Der Antrag wurde auch einstimmig angenommen.

Nachdem sich der Bürgermeister Dr. Przybyla gegen die vom Bielitz-Bialaer Eislaufverein in den Blättern gemachten Vorwürfe verwahrt hat, kam er auf die Beschaffenheit des Talsperrwassers zu sprechen und gab selbst zu, daß der Geschmack des Trinkwassers schlecht sei. Er bemerkte jedoch, daß die bakteriologische Untersuchung keine gesundheitsschädlichen Substanzen entdeckt hat. Er erwartet, daß nach dem im Frühjahr vorzunehmenden Einbau neuer Filter und nach einer Entleerung des Staubeckens auch dieses Uebel behoben sein wird. Im Anschluß an die obigen Ausführungen verlangte Gemeinderat Dr. Glaser ein besonderes Verrechnungssystem bei der Berechnung des Wasserzinses und auch eine Herabsetzung desselben. Diesen Antrag unterstützte auch der sozialistische Gemeinderatsklub durch seinen Vorsitzenden Genossen Follmer. Der Obmann der Finanzsektion meinte aber, daß die Herabsetzung des Wasserzinses nicht möglich sei, da das jährliche Defizit bei der Wasserleitung noch immer 300 000 Zloty betrage.

Sitzung des Gemeinderates.

Die 57. ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Bielitz findet Mittwoch, den 21. Dezember, 18 Uhr im Saale des Verbandes der Industriellen, Mickiewicz-Straße 24, mit folgender Geschäftsordnung statt:

1. Vertrag mit der Silesia über Stromlieferung, 2. Vertrag mit Biala über Stromlieferung, 3. Festsetzung des Strompreises bis zum 1. Januar 1939, 4. Festlegung der Bedingungen für Stromanschluß bis 1. Januar 1939, 5. Feuerversicherung des Elektrizitätswerkes, 6. Verschiedene Angelegenheiten und Einsprüche.

Die Geschäftszeit in der Weihnachtswoche.

Die Handels- und Gewerbeabteilung des Magistrats von Bielitz hat für die Weihnachtswoche folgende Geschäftszeiten über die normalen Stunden hinaus gestattet: Von Montag, den 19. Dezember bis zum Freitag, den 23. Dezember, dürfen die Geschäfte aller Branchen bis 20 Uhr offen gehalten werden. Die Sperrstunde am Samstag, dem 24. Dezember, ist für 18 Uhr angesetzt.

Eröffnung der Schlittschuhbahn.

Die Verwaltung der Stadt Bielitz gibt bekannt, daß am Sonntag, dem 18. Dezember, 14 Uhr, die Eröffnung der Schlittschuhbahn an der Grazynskistraße erfolgt ist Eintrittspreise für Erwachsene 50 Groschen, für Kinder und Schüler, die einen Schulausweis vorweisen, beträgt der Eintrittspreis 25 Groschen. Der Verkauf von Saisonkarten wird in den nächsten Tagen beginnen.

Der Ueberfall auf die Wohnung des Ing. Weisner

Ueber den ersten Verhandlungstag betreffend des Ueberfalls auf die Wohnung des Ingenieurs Weisner haben wir seinerzeit berichtet. Der Prozeß wurde damals über Antrag der Verteidigung vertagt, um durch einen sachverständigen Arzt festzustellen, bis zu welchem Grade Aussagen eines Angeklagten, der sich mit Trunkenheit verantwortet, für das Gericht maßgebend sind, und ob er im gegebenen Falle für seine Tat verantwortlich gemacht werden kann. In der am Freitag stattgefundenen zweiten Verhandlung wurden Entlastungszeugen einvernommen, die jedoch für die Angeklagten ungünstige Aussagen gemacht haben. Nachdem der sachverständige Arzt Dr. Brückner den Wunsch aussprach, den Zeugen Polizeiwachtmeister Sniegon, der die Angeklagten verhaftete, nochmals in seiner Anwesenheit einzuvernehmen und auch einen zweiten Gerichtsarzt hinzuzuziehen und ferner die Verteidigung weitere Entlastungszeugen namhaft gemacht hat, wurde die Verhandlung vertagt. Die Angeklagten sind der Postbeamte Anton Bus und die Arbeiter der Gasanstalt Franz Gibas und Anton Made.

Vortrag bei den Jugendlichen

Für Mittwoch, den 11. Januar 1939, 5 Uhr nachmittags, hat der Verein jugendlicher Arbeiter in Bielitz einen sehr interessanten Vortrag angesetzt. Es spricht Graphologe Olf Richter über das Thema: „Die Handschrift als Verräter". Während der Referent im ersten Teil des Vortrages den engen Zusammenhang zwischen Charakter und Handschrift auf Grund der bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse in leicht verständlicher Weise erklären wird, wird er im zweiten Teil diese Ergebnisse auf Grund von Namenszügen berühmter Männer aus verschiedenen Zeitepochen an Hand von 10 großen Wandtafeln überprüfen und ihre Richtigkeit nachweisen.

Alle Genossen und Kulturvereine werden ersucht, diesen interessanten und aufklärenden Vortrag zahlreich zu beschicken.

Oberschlesien

Entlassungen bei der Interessen-Gemeinschaft?

Wie man uns berichtet, beabsichtigt die Interessengemeinschaft mehrere Dutzend Angestellte zu entlassen, was sie mit dringend notwendigen Sparmaßnahmen begründet, zumal da die rückständigen Mieten für Wohnungen in Werkswohnungen schon auf zweieinhalb Millionen Zloty aufgelaufen seien. Ueber den Entlassungsantrag der Verwaltung wurde in Kattowitz vor dem Demobilmachungskommissar verhandelt. Die Vertreter der Angestelltenberufsverbände ersuchten den Demobilmachungskommissar, den Antrag zurückzuweisen, denn es gehe nicht an, daß Ausfälle in den Mietenzahlung durch Entlassung von Angestellten ausgeglichen werden. Der Demobilmachungskommissar forderte den Vertreter der Interessengemeinschaft auf, bis zum 19. Dezember eine Liste der zur Entlassung ausersehenen Angestellten vorzulegen, und den Vertretern der Berufsverbände stellte er anheim ,ihren Einspruch gegen die geplanten Entlassungen schriftlich bis zum 23. Dezember einzureichen.

Erdstöße in Ruda

Dieser Tage waren in Ruda und der nächsten Umgebung nachts heftige Erdstöße zu verzeichnen. Schäden sind nicht eingetreten.

Die drei Verschütteten noch immer nicht geborgen

Die Rettungsarbeiten auf der Grube „Kazimierz", wo drei Bergleute verschüttet wurden, dauern noch an. Die Kolonne kann sich nur sehr langsam vorwärts graben, da ständig der Einsturz der Decke droht. An eine Bergung in lebendem Zustande glaubt mit Ausnahme der Familien der Verschütteten niemand mehr.

Weihnachtsbeihilfe für die städtischen Angestellten in Kattowitz.

Der Stadtverordnetenvorsteher hat für Montag den 19. Dezember, eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Kattowitz einberufen, wobei u. a. über den Antrag des Betriebsrates der städtischen Verwaltung auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe beraten werden soll. Außerdem ist die Bewilligung von 84 000 Zloty für die Weihnachtsbescherung derArmen und Arbeitslosen vorgesehen. Schließlich soll die Frage der neuen Bauordnung erneut behandelt werden, über die bereits in der letzten Stadtverordnetensitzung stundenlang gesprochen wurde.

Drei Todesopfer der Eisenbahn

Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rojca und Radzionkau. Zweihundert Meter von der Station Radzionkau entfernt wurden die 25 und 27 Jahre alten Gebrüder Palenga von einem Güterzug überfahren. Rudolf Palenga, der Streckenwärter ist, erwartete auf dem Bahndamm seinen jüngeren Bruder Roman, der ihm das Frühstück brachte. Dabei überhörten die Brüder anscheinend das Herannahen eines Güterzuges. Beide wurden von der Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet. Dem Roman Palenga wurden der Kopf und beide Beine abgefahren, während Rudolf Palenga der Kopf zerschmettert und die rechte Hand abgefahren wurde. Die Leichen wurden in die Totenhalle nach Tarnowitz geschafft.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich an der Eisenbahnkreuzung bei Bogutschütz, unweit vom Stellwerk, wo ein etwa 25jähriger junger Mann von einem Zuge überfahren und getötet wurde. Die Personalien des Toten konnten bisher nicht ermittelt werden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, steht ebenfalls zur Zeit nicht fest.

Er handelte mit „Wundersalz"

Die Kattowitzer Polizei verhaftete den arbeitslosen Bergmann Philipp Korusa, der auf den umliegenden Dörfern mit „Wundersalz" handelte, das er gegen alle Krankheiten verkaufte. Das Salz, das er in polnischen Drogerien für einen Zloty erwarb, wurde von ihm für 7,50 Zloty weiterverkauft. Von der Heilkraft des Salzes sollten deutsche Reklamezettel zeugen, die Koursa auf die Päckchen klebte.

Bank Rolny kauft Pleßsche Güter

Die Erben des Fürsten von Pleß verkauften am Sonnabend an die staatliche Landwirtschaftliche Bank (Bank Rolny) 6320 Ha. Land im Preise von 4,9 Millionen Zloty. Auf dem von der Bank angekauften Land befinden sich 2500 kleine Pächter, den Rest bildet Gutsland mit lebendem und totem Inventar.

Aus dem Polizeigefängnis geflohen.

Der Berufsschmuggler Wilhelm Pilch wurde dieser Tage von der Polizei in Ruda festgenommen, weil er sich zum Antritt einer Freiheitsstrafe im Gerichtsgefängnis von Kattowitz nicht gestellt hatte. Beim gemeinsamen Waschen am Morgen ist es dem Schmuggler gelungen, aus dem Polizeigefängnis zu fliehen. Bisher konnte er nicht wieder festgenommen werden.